

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 44 (1918)  
**Heft:** 47  
  
**Artikel:** Finale?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-451871>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Sie schweigen . . .

Als Deutschland Sieg auf Sieg errang,  
Da sang der Chor der Pazifisten  
Ein Jammerlied. Und sang und sang  
Vom Teufel und von argen Listen.

Verdrehte seine Augen schwer  
Und seufzte zu dem Himmelsbogen,  
Und klagte, wie die Welt so sehr  
Um Treu und Glauben, ach, betrogen.

Indem sie nichts vom Völkerbund  
Und von dem ewigen Frieden wisse —  
Die Liebe, ach, sei auf dem Hund,  
Von wegen deutscher Hindernisse.

Doch heute, da sich offenbart,  
Wie herrlich, ach, das neue Wesen —  
Vergebens suchst du von der Art  
Der Herren einen Satz zu lesen.

Heut' halten sie das weisse Maul,  
Die Herren mit den Friedensmienen —  
Steht's um die gute Sache faul,  
Ist damit nichts mehr zu verdienen?

So widerlegen sie voll Mut  
Sich selber, da sie klug sich ducken —  
Wir unterdessen, Freund, tun gut,  
Dreimal entschieden auszuspuken.

Jéré-Mias

## Kriegsgewinner

Er mucks durch Kobben und Kenttier  
recht bald,

Im Krieg, zum Kenttier sich aus,  
Und seine Beutelratte warf das Geld  
Mit ihren Koben hinaus . . .

GKI



Chueri: Hä! Gott, Kä-  
gel, sind 'hr schints  
wieder une büre cho,  
Ihr —

Kägel: Was? Wer une  
büre cha?

Chueri: Hä ja, d' Hun-  
gerbüehleri hät mr doch  
im Vertroue gseit, Ihr  
seigid us Angst vor dr

Revolution 3 Tag under-ere Güllestan-  
den uneghockt mit eme Nachtsack voll  
Obligatione.

Kägel: Diesäb mueß scho kä Surcht ha,  
mr chöni ehren öppis erboppliniere, ußert  
ihrem unzügete Läss und säb mueß sie.  
Chueri: Aber es ist halt doch blösig gfi,  
und dene, wo kä Rappe gha händ, ischies  
ä paar Pfund wöhlner gfi als Eu.

Kägel: Sun eus use wärid f' so wie so  
nüd zerste cha, zerste wärid die ganz seissen  
a d' Keihe cha; wegen dene paar Bluz-  
gere, wo-n euferein hät, lausid die Blofschi-  
wickli nüd so wit.

Chueri: Jä, wenn f' Meister worde wärid,  
hettid r' f' müese bringen und vorzelle.

Kägel: Dänn hettid mr f' halt dene Blüechie  
vorzellt, wie z' Elgg usse, mit em ver-  
chehrte Geißlestecke und säb hättid mr f'.

Chueri: Ihr händ iez guet blagierte, will  
f' ä so gottfrösi über d' Chnū gnoh  
worde sind; Ihr törfed dem Sonderegger  
scho en Ehratte voll tür Zweiselche ver-  
ehre, r' händ J dänn nanig überlupft.

Kägel: Mr cha ja ehner luege und säb  
cha mr.

## Vater und Sohn

„Der neue Reichskanzler Ebert ist der Sohn  
eines Schneidermeisters in Heidelberg.“

Vater Ebert war als Schneider  
Maßnehmende Persönlichkeit;  
Und sein Sohn wurde deutscher Kanzler:  
Maßgebende Persönlichkeit! GKI

## Schüttel-2phorismen

Wenn einer nicht auf Liebe hört,  
Man besser ihn durch Liebe lehrt.

Gar manchem vor der Sippe graut,  
Womit nach ihm die Grippe haut —  
Und nach den besten Grippefeisen  
Muß man auf Rat der Sippe greifen. —

Schaut, wie sich jene Lasterknaben  
Vergnügt an Vaters Knaßer laben. — Gothario

## Der Hunger

Der Sieger,  
Der die Mittelmächte  
Geführt hat à la fin,  
Heißt schließlich — Marschall Soch,  
Heißt ehrlich — Marschall Faim! GKI

## Che-Mathematik

Bei den Frauen bedeuten nicht nur zwei  
Verneinungen eine Bejahung, sondern auch  
oft zwei Bejahungen eine Verneinung. Karl Ermp

## Sinale?

Waffenstillstand, holde Eintracht,  
Überall von Staat zu Staat;  
Selbstbestimmungsrecht der Völker  
Ist die Lösung — so man's hat.

Aber, aber, aber, aber,  
Grau ist alle Theorie:  
Selbstbestimmung wird gehandhabt,  
Aber fragt mich nur nicht — wie.

Sern im Osten der Ukrainer  
Mordet Polen schlicht und recht;  
Und der Pole pogromt Juden,  
Srei nach Selbstbestimmungsrecht.

Italiener zieht die Kreise  
Über'n Brenner hoch hinauf:  
Selbstbestimmungsrecht des Stärkern  
Nimmt den altgewohnten Lauf.

Laibach, Görz, Triest, Siume  
Sind doch selbstbestimmungswert:  
Jugoslawe racheglühend,  
Zähneknirschend weht das Schwert.

Chaos teils, teils wilde Ohnmacht,  
Selbst den Siegern wird es flau:  
Vae victis! Wer wird Sieger?  
„Alle Theorie ist grau.“

Völkerselbstbestimmungsrechte,  
Völkerfrieden, Völkersieg!  
„Alles Schlagwort“ und das Ende  
Heißt zum Schluß noch:

„Völkerkrieg“.

23pferfink

## Nase-Weisheiten

Eine Frau vergißt es ihrem Manne nie,  
wenn sie ihm jemals etwas zu verzeihen  
hatte.

Ein Kuß, von dem man erzählen darf,  
zählt nicht. Karl Ermp

## Briefkasten der Redaktion



§. 8. in 3. Mein, die Ar-  
beiterchaft hat nicht den gering-  
sten Anteil an den Fehereien  
und systematischen Lügen, mit  
denen jene Blätter kämpfen, die  
sich den Anschein zu geben wissen,  
als ob sie die Interessen der  
Arbeiterchaft vertreten. Wenn  
Sie unsere Arbeiter kennen wür-  
den, wäre es nicht notwendig,  
Ihnen diese Selbstverständlich-  
keit erst auseinander zu setzen.

Der große Fehler liegt ja gerade darin, daß jene  
Fehlpreffe das Gegenteil von dem erreicht, was sie  
erreichen sollte: Sie behauptet, die Interessen der  
Arbeiter zu vertreten und erreicht statt dessen als  
Resultat, daß anständige Menschen sich angeekelt  
fühlen und mit der ganzen Sache nichts mehr zu tun  
haben wollen. Alle Untaten der sozialistischen Feh-  
preffe fallen — leider Gottes! — auf die Arbeiter  
zurück, die natürlich nicht dafür verantwortlich ge-  
macht werden können, daß jene, die sich ihre Führer  
nennen, jedes Maß für Anständigkeit verloren haben  
und sich wie die Küppel benehmen. Es ist notwen-  
dig, daß wir uns darüber so oft wie möglich Rech-  
enschaft geben, damit wir nicht der Arbeiterchaft, die  
sich zu einem großen Teil selber der Art und Weise  
schämt, wie von gewisser Seite gekämpft wird, un-  
recht tun.

Junger Politiker. Wie können Sie sich einbilden,  
mit derartigen Ideen Anklang zu finden! Was Sie  
uns da erzählen, ist ja ganz vernünftig. Und damit  
wollen Sie Politik machen? Suchen Sie sich irgend  
etwas ganz verrorenes, nennen Sie es Ihr Ideal  
und das Ziel der Menschheit — und Sie werden  
sehen, wie sich Ihr Anhang häuft. Glauben Sie  
denn wirklich, ein einziger von all' den großen Partei-  
häuflingen, die in den letzten Wochen einen Welt-  
berwerb in Großmäuligkeit veranstaltet haben, wisse  
eigentlich, was er wolle? Wenden Sie nicht ein, daß  
man von den meisten genau wisse, daß sie nichts  
anderes als Geld und ein gutes Mößlein erstreben.  
Gerade dieses Ziel erreichen Sie um so leichter, je  
blödsinniger Sie in die Welt hinaus reden oder  
schreiben. Gruß!

Theaterfreund. Jetzt haben wir den Salat. Nun  
gibt es ausschließlich noch „Ziel Lärm um nichts“.  
Das heißt, viel Lärm wird gemacht und gespielt —  
wird nichts. Harren wir gemeinsam besserer Zeiten.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Böttingen 3175  
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telephon Selnau 10 13

## Todes-Anzeige.

Am 23. November mittags ist unser lieber,  
getreuer Mitarbeiter

**J. F. Boscovits**

(geb. 1845)

in Zürich von einem Automobil überfahren  
worden und unmittelbar darauf im Kantons-  
spital seinen Verletzungen erlegen.

J. F. Boscovits hat es in seltener Weise  
verstanden, die Herzen aller jener, die mit  
ihm in Berührung kamen, zu gewinnen. Als  
Mitbegründer, Besitzer und Mitarbeiter des  
„Nebelspalter“ ist er uns allen ein aufrichtiger  
Freund gewesen. Wir verlieren in ihm nicht  
nur unsern volkstümlichsten Mitarbeiter, son-  
dern auch einen Menschen, den wir alle mit  
jedem Tage mehr lieben und schätzen lernten.  
Er hat die „bessere Zeit“ des Friedens und  
der Menschlichkeit, der er sich mit allen  
 Fasern des Herzens entgegensehnte, nicht  
mehr erleben dürfen. Für ihn aber ist sie nun  
angebrochen. Wir werden ihn nicht vergessen.

Redaktion und Verlag.